

Auslandssemester an der London School of Economics and Political Science im WiSe 2018/19

Vorbereitungen

Mein Studienschwerpunkt war European Labour Studies und dies beinhaltete ein Auslandssemester an einer der Partneruniversitäten. Meine erste Wahl war die LSE in London, meine zweite Wahl war die Universität in Amsterdam und meine dritte Wahl war das College in Dublin. Alle drei Universitäten waren für mich interessant, aber mein Wunsch blieb am Ende die LSE in London. Ich fand die Kurse interessant und auch die LSE sowie London als Stadt interessierten mich sehr. Glücklicherweise hat sich mein Wunsch erfüllt und ich durfte dort für ein Trimester studieren.

Um den Schwerpunkt zu bestehen und ins Auslandssemester starten zu können, musste ich ein Research Paper schreiben und eine Präsentation halten. Weiterhin waren zwei weitere bestandene englischsprachige Kurse sowie das Bestehen eines verpflichtenden Englischkurses vorgesehen. Nachdem ich alle Leistungen erbracht und bestanden habe, bewarb ich mich offiziell bei der Uni Bremen. Dazu reicht man alle Unterlagen bis zum 15. September eines Jahres ein.

Nachdem ich die Zusage von der Uni Bremen erhielt, dass ich im Ausland studieren darf, war der nächste Schritt die Bewerbung bei der Partneruniversität. Dabei reicht man die gleichen Unterlagen nochmals ein. Auf die Antwort der LSE musste ich jedoch bis zum 7. Dezember warten. Danach ging alles sehr schnell. Ich bekam viele Informationen, was ich wann und wie zu tun hatte und auch die Wohnsituation war schnell geklärt. Übrigens wurde mein DAAD-Zertifikat und der bestandene Leistungsnachweis des Englischkurses ohne Probleme anerkannt.

Formalitäten im Gastland

Ich brauchte für England kein Visum oder Sonstiges, obwohl ich zu Zeiten des Brexits nach London kam. Ein Bankkonto habe ich nicht eröffnet, wenn ich Geld brauchte bin ich in die nächste Wechselstube gegangen und habe es dort getauscht. Zu der Zeit war dies der billigste Weg, um Geld zu tauschen. Finanziert habe ich mich durch Auslands-Bafög und die Erasmus-Förderung, welche beide zusammen jedoch gerade so die wichtigsten Kosten

deckten. London ist sehr teuer, und man sollte mit circa 1000 bis 1200 Pfund pro Monat rechnen, die man für die Grundbedürfnisse wie Wohnen und Essen usw. braucht. Die hohen Kosten haben mich aber nicht abgeschreckt, vor allem da man als Erasmus-Student im Studentenwohnheim immer noch relativ billig wohnen kann und auch keine Studiengebühren zahlen muss, wie es die normalen Studenten müssen.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Am 10. Januar 2019 flog ich von Hamburg nach London Heathrow. Von dort ging es mit der U-Bahn zur Station „Borough“. Um dort hinzukommen musste ich einmal umsteigen und circa 90 Minuten fahren. Ich hätte natürlich auch einen anderen Flughafen nehmen können, doch Heathrow erschien mir preislich und der Uhrzeit wegen am besten. Für die U-Bahnfahrt benötigt man entweder die Oyster-Travelcard oder die Oystercard. Beide sind im Scheckkartenformat und man kann sie am Flughafen an Automaten erwerben. Die Kosten variieren je nach benötigter Verbindung. Man kann eine Karte für 2 Tage erwerben oder für eine Woche oder für einen Monat. Eine 2-Tageskarte kostete 14 Pfund. Dafür kann man in den gebuchten Zonen so oft man möchte Bus, U-Bahn oder Zug fahren. Eine Woche kostet etwa 65 Pfund und umgerechnet sind das etwa 300 Euro pro Monat, wenn man beispielsweise 6 Zonen besuchen möchte oder muss. Als ich vom Flughafen zu meiner Wohnung fuhr, habe ich beispielsweise 6 Zonen durchquert, da der Flughafen in Zone 6 war und ich in Zone 1 wohnte.

Die LSE befindet sich in Zone 2 und ist damit sehr zentral gelegen, der Trafalgar Square und andere Sehenswürdigkeiten sind nicht weit entfernt und können mit einer Vielzahl an Bussen und U-Bahnen besucht werden. Die Universität wurde 1895 gegründet und hat aktuell circa 10.000 Studierende, die sich auf die 25 Fachbereiche verteilen.

Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Ich hatte die Wahl zwischen 4 Kursen im Bereich Msc Human Resource and Organisation innerhalb des Management-Fachbereichs (andere Kurse waren nicht erlaubt), wobei ich mindestens 3 gebraucht habe um meine Erasmus-Förderung zu bekommen und die Anforderungen der Universität Bremen und des Schwerpunktes ELS zu erfüllen. Ich entschied mich, alle 4 Kurse zu wählen.

Diese waren:

- MG477 - Reward Systems – Key Models and Practices

- MG478 - Globalisation and Human Resource Management
- MG4B7 - Organisational Change
- MG4D5 -Leadership in Organisations – Theory and Practice

Für alle gab es jeweils 7.5 CP. Jeder Kurs bestand aus einer Lecture (Vorlesung) und einem Seminar, die wöchentlich stattfanden. Nur der Kurs „Leadership in Organisations“ kombinierte beides. In der Woche 6 gab es die sogenannte „Reading Week“, was bedeutet, dass man dann keinen Unterricht hat, sondern „lesen“ soll oder eben andere Sachen machen kann. In jedem Fach hatte man die Möglichkeit, während dieser Woche an sogenannten „Mock Exams“ teilzunehmen. Dabei üben die Studenten die Prüfungssituation, sei es in einer richtigen Prüfung oder durch Übungshausarbeiten oder Übungssays. Diese werden dann bewertet und die Studenten bekommen ein Feedback.

Um an den Prüfungen teilzunehmen braucht man eine Kandidatennummer, diese Nummer ist eine andere als die Student ID Number, die jeder hier auf seinem Studentenausweis hat. Auf den Prüfungsbögen oder Essays durfte man seinen Namen und die Student ID Number nicht aufschreiben.

Ich musste drei Essays (bei einem waren noch zwei Verständnisfragen zu beantworten), eine Fallstudie und noch einige Fragen bearbeiten. Die Themen der Essays wurden vorgegeben und ich musste sie rechtzeitig in Moodle hochladen. Mit jedem verspäteten Tag werden fünf Punkte abgezogen und auch für die Teilnahme an den Seminaren gibt es Punkte und ein Online-Register, in dem die Anwesenheit eingetragen wird. Die Fallstudie musste ich erst zum 30. April einreichen, die Essays schon Ende März. Die Ergebnisse wurden schon nach einer Woche mitgeteilt, auf eine offizielle Bestätigung und das Transkript of Records muss ich noch warten.

Technische Probleme bei der Kursauswahl

Eine meiner ersten Aufgaben in London war es, mich beim Student Service Center zu registrieren und meinen Studentenausweis, der meine Zugangskarte zu allen Gebäuden einschließlich der Bibliothek war, abzuholen. Ohne diese Karte kommt man nirgends rein, daher ist es wichtig, sie so schnell es geht abzuholen.

Eine weitere wichtige Aufgabe war es, meinen IT-Account zu aktivieren. Dadurch bekommt man eine offizielle E-Mail-Adresse und kann sich in die Kurse einschreiben. Dies klappte bei meinen beiden Kolleginnen sofort, bei mir jedoch nicht. Ich hatte keinen Zugang

zum Stundenplan, zur Literatur, und anderen wichtigen Dingen. Dieses Problem hatte ich die ersten zwei Wochen, wodurch ich natürlich im Nachteil war, da mir wichtige Informationen fehlten. Zwar gab es ein IT-Helpdesk, doch mein Problem wurde dort nicht gelöst. Ich sollte mich beim Student Service Center melden und mein Problem dort schildern, doch dort sagte man mir, dass sie nicht zuständig seien. Ein Mitarbeiter dort hat jedoch meiner Kommilitonin geholfen, also nahm ich Kontakt zu dieser Person auf, doch dies hat auch nichts gebracht. Dann sollte ich zum Student Service Center, damit man dort meine Kurse manuell ins LSE System eintragen könne. Doch auch das hat nichts gebracht, denn ich müsste die Kurse auf der LSE Seite sehen und das Angebot annehmen, um dann die Seminare wählen zu können. Dies war aber nicht möglich, weil dann die Internetseite des LSE for you nicht funktionierte. Letztendlich hatte ich die ersten zwei Wochen keinerlei Unterlagen oder irgendeine Ahnung, zu welchen Seminaren ich gehen sollte. Ich bin dann zu den Vorlesungen gegangen und die Seminare habe ich einfach so besucht. Später hat sich das Problem dann geklärt und ich war im System drin und eingetragen.

Unterkunft

Ich konnte im Studentenwohnheim der LSE, im Sidney Webb House wohnen. Das Haus ist mit dem Bus circa 20 Minuten von der Universität entfernt. Die Mietdauer orientierte sich für mich an der Semesterlänge. Da ich im Lent Term studierte, konnte ich vom 04/01/2019 bis zum 04/04/2019 dort wohnen. Die Kosten beliefen sich auf 190 Pfund/Woche, also 760 Pfund pro Monat. Das entspricht etwa 860 Euro pro Monat. Normalerweise werden 40 bis 50 Wochen-Mietverträge geschlossen, dies galt jedoch nicht für mich. Die Miete musste einmal im Quartal komplett bezahlt werden, dass ist hier im Studentenwohnheim so üblich.

Das Zimmer war 12 qm groß und ich hatte ein eigenes Bad mit Dusche. Bettdecke, Laken und Kissen sowie Küchenutensilien wie Teller, Besteck, Töpfe, Pfannen, Toaster oder Wasserkocher waren nicht vorhanden. Dies kann bzw. sollte man entweder beim hiesigen Tesco Superstore kaufen oder mitbringen. Dies ist insbesondere deswegen ratsam, da das Essen in den Lokalen eher teuer ist. Die Küche steht der gesamten Wohneinheit zur Verfügung, bei mir waren das sieben Personen, wobei nicht alle Zimmer belegt waren. Im Übrigen gibt es in der Nähe des Tesco Superstore auch ein Lidl, dort findet man in der Regel die üblichen Produkte wie in Deutschland.

Es ist ratsam, einen oder mehrere Steckdosenadapter mitzubringen. In England gibt es nämlich andere Steckdosen, und daher ist es nicht möglich die deutschen Kabel in die englischen Steckdosen zu stecken. Das wusste ich vorher nicht und ich habe darüber noch nie nachgedacht, deswegen musste ich mir so einen Steckdosenadapter vor Ort kaufen.

Nach der Rückkehr

Zur Zeit warte ich noch auf mein Transcript of Records, welches notwendig ist, um die Anerkennungsbescheinigung von der Uni Bremen bekommen zu können und auf den Link zum EU-Survey. Dies kann noch eine Weile dauern und verzögert dadurch den gesamten Prozess. Komisch finde ich, dass man laut dem Grand Agreement 6 Wochen Zeit hat das Transcript of Records abzugeben, aber nur 4 Wochen Zeit hat, die Anerkennungsbescheinigung abzugeben. Die Anerkennungsbescheinigung bekommt man meines Wissens nach erst, wenn man sein Transcript bekommen hat, und dies kann länger dauern, daher weiß ich momentan noch nicht, wie das alles pünktlich funktionieren soll.

Fazit

Ich muss sagen, dass das Studium in London sehr lehrreich war und ich diese Zeit in positiver Erinnerung haben werde. Ich habe viel gelernt und auch eine andere Art des Studierens kennengelernt. Die Anwesenheitspflicht ist nicht so schlimm wie man immer wieder hört, denn es zwingt einen dazu, sich mehr auf den Stoff einzulassen. Auch die syndicate groups sind eine gute Sache, man trifft sich einmal die Woche mit seiner Gruppe vor dem Seminar, um den Fall zu diskutieren und die Aufgaben gemeinsam zu lösen. Dies erhöht den Druck, die Texte zu lesen und darüber nachzudenken was eigentlich gelehrt wird. Auch war ich überrascht wie international die Uni ist, denn ich habe Menschen aus aller Welt getroffen. Das gab mir ein bisschen Sicherheit, denn als ich nach London kam, hatte ich ein Zweifel, ob ich das auch schaffe.

Ich habe auf jeden Fall einen anderen Blick auf das Leben und auch auf das Berufsleben, denn ich habe schon einige Erfahrungen gemacht, ohne zu verstehen was da eigentlich passiert ist, und wieso manche Menschen so agieren wie sie es tun. In diesem Schwerpunkt (HR and Organisations) wurde das erklärt und mir wurde klar, dass zwischenmenschlichen Beziehungen im Berufsleben nicht nur der Arbeitnehmer gehört, sondern auch der Arbeitgeber und dass der Arbeitgeber maßgeblich zum Erfolg einer

Organisation beiträgt. Für meine eigene berufliche Zukunft werde ich versuchen, mir einen Studentenjob in diesem Bereich zu finden, da ich es sehr interessant finde und mir vorstellen kann, in diesem Bereich zu arbeiten.